

L: Jes 41,13–20

Ev: Mt 11,7b.11–15

VON DER WEISHEIT, SICH BESCHENKEN ZU LASSEN

Das Evangelium des heutigen Tages enthält zum einen Teil eine wunderbare Ansage, zum anderen Teil eine Nuss, die bis heute niemand wirklich knacken konnte.

Zuerst - und hauptsächlich - die wunderbare Ansage: Jesus bestätigt die Sendung Johannes des Täufers und sagt sogar, dass es unter allen Menschen (wörtlich: unter allen aus einer Frau Geborenen) keinen größeren gibt als ihn. Aber dann kommt der Nachsatz, dass sogar der Kleinste im Himmelreich größer ist als er. Ein spanischer Theologe kommentiert das sinngemäß so, dass damit das Ende der Religion und der Beginn des Evangeliums gemeint ist.

Gemeint ist damit, dass Johannes der größte Vertreter der Religion des Alten Bundes ist. Diese Religion wurde aber im Laufe der Zeit immer mehr zu einer Leistungsreligion. Man konnte bzw. musste sich den Himmel verdienen. Deshalb konnte z.B. der Pharisäer im Tempel voller Stolz auf seine religiösen Leistungen verweisen und sich gut vor Gott fühlen. Größere Gerechtigkeit meinte ein Mehr an religiösen Werken. Johannes als strenger Asket in der Wüste war zweifellos ein sehr starker Charakter, der von den Leuten bewundert wurde. Jesus anerkennt seine Leistung.

Aber das Himmelreich ist etwas ganz anderes. Das Himmelreich muss bzw. kann man sich nicht verdienen. Das Himmelreich kann man sich nur schenken lassen. Das Himmelreich ist die Freundschaft mit Jesus und die Beziehung zum Vater. Der Kleinste, der sich von Gott umarmen lässt und diese Liebe annimmt, ist deshalb größer als Johannes der Täufer. Der rechte Schächer ist mehr als Johannes der Täufer. Das also ist - jetzt schon - eine echte Weihnachtsbotschaft, das Weihnachtsgeschenk schlechthin.

Nach der wunderbaren Ansage folgt aber eine Nuss, die bis heute kein Theologe und kein Exeget wirklich knacken konnte. Es gibt zahlreiche Versuche, die Worte von der Gewalt, die dem Himmelreich seit den Tagen des Johannes angetan wird, zu deuten, aber keine ist zufriedenstellend und von allen anerkannt. Also kann auch ich keine solche Deutung liefern. Ich kann nur meine Überlegungen dazu geben.

Eine Übersetzung fügt am Anfang des rätselhaften Verses ein „Aber“ hinzu. „Aber von den Tagen Johannes des Täufers an bis jetzt leidet das Himmelreich Gewalt...“ Ob das wirklich gerechtfertigt ist, kann ich nicht beurteilen – doch wenn man diesen Satz so liest, kommt eine Logik hinein: Jesus hat von Anfang an mit den Seligpreisungen eine neue Ordnung verkündet, in denen den Armen das Himmelreich gehört. Aber diese Botschaft ist bei den meisten noch nicht angekommen. Das liegt auch an der Verkündigung eines Johannes des Täufers, der ja der letzte der alttestamentlichen Propheten ist. Diese haben, wie Elija, auch „Gewalt“ verkündet. Unter Elija wurden vierhundert Baalspropheten hingemetzelt. Die Propheten haben den Tag des Herrn - also den Tag, an dem der Messias kommt - als „schrecklichen“ Tag bezeichnet, der heranbraust wie ein Ofen. Ganz in dieser Tradition hat auch Johannes davon gesprochen, dass die Axt bereits an die Wurzeln der Bäume gelegt ist... Und so wurde auch durch Johannes noch einmal die alte Erwartung befeuert, die von einem gewalttätigen Messias gesprochen hat, der zuerst die Sünder und die Bösen vernichtet, bevor das Friedensreich kommt. Und so gab es auch in diesen Tagen viele, die versucht haben, mit Gewalt das Reich Gottes herbeizuführen.

Nun war aber schon Johannes irritiert, dass Jesus so ganz anders aufgetreten ist, nicht als Rächer und Vernichter, sondern ausschließlich als Heiland. Das ging so weit, dass Johannes nachfragen ließ, ob denn Jesus wirklich der Erwartete ist, dem ja eigentlich „Elija“ vorangehen soll.

Und da bestätigt Jesus nun Johannes als den Vorläufer und damit sich selber als den erwarteten Messias. Auch wenn Johannes etwas anderes erwartet und angekündigt hat, so ist er doch der Vorbereiter, von dem im Buch Maleachi die Rede war. „Wer Ohren hat, der höre“ – denn die Erfüllung wird anders sein. Nun werden die Letzten Erste und die Kleinsten die Großen sein. Weihnachten ändert alles.